Zum Vorkommen der Wasservögel im Lech-Donau-Winkel

Jahresbericht vom 1. 4. 1968 — 31. 3. 1969 *von Fritz Heiser*

Die regelmäßigen Bestandsaufnahmen der Wasservögel, die in den letzten Jahren an den Staustufen des Lech-Donau-Winkels durchgeführt wurden, haben die Wichtigkeit dieser Waserflächen als Brut-, Rast- und Überwinterungsquartier deutlich erkennen lassen. Jedoch mußten wir auch eine ständige Zunahme störender Faktoren verzeichnen. Aus diesen Gründen haben wir den zuständigen Stellen den Vorschlag unterbreitet, wenigstens eine dieser Staustufen als Wasservogelschutzgebiet einzurichten. Viele Gesichtspunkte ließen dafür den Feldheimer Stausee als geeignet erscheinen. Es bleibt zu hoffen, daß dies in naher Zukunft verwirklicht werden kann. Mit dem 13. Oktober 1968 wurde am Stausee Feldheim der Schwellbetrieb aufgenommen, der zur Erzeugung von Spitzenstrom ein tägliches Schwanken des Wasserspiegels bis zu 1 m erfordert. Eine Störung der Wasservögel konnte bisher nicht beobachtet werden. Ganz im Gegenteil wurden gewisse Arten von den freiwerdenden Schlammbänken in größerer Häufigkeit angezogen (z. B. Krickente und verschiedene Limikolen). Besonders günstig wirkt sich der Umstand aus, daß der Schwellbetrieb zur Brutzeit (etwa April—Juli) durch die in diesem Zeitraum vermehrte Wasserführung des Lechs eingestellt werden muß. Für die Überlassung mancher Beobachtungsdaten bin ich Herrn P. Schmager, Neuburg/Do. zu Dank verpflichtet.

Prachttaucher *Gavia arctica*. Von dieser Art liegen nur Beobachtungen vom Bertoldsheimer Stausee vor; vom 29. 10. an ein und dann vom 18.—23. 11. zwei Exemplare (Altrichter, Steinbacher, Verf.).

Sterntaucher *Gavia stellata*. Ein Taucher dieser Art mit den ersten Anfängen des Brutkleides vom 7. 4.—13. 4. an den Stauseen Feldheim und Bertoldsheim. Während des Herbstzuges verweilten 2 vom 14. 11., bzw. 3 vom 16. 11.—23. 11. in Bertoldsheim (Altrichter, Steinbacher, Verf.). Hier auch ein weiterer vom 5. 1.—7. 1.

Haubentaucher *Podiceps cristatus*. 5 Brutpaare am Stausee Feldheim, 2 am Stausee Rain. Nur 4 Paare konnten die Brut erfolgreich beenden: in Feldheim führten 3 Paare 1, 2 und 4 Jungvögel, in Rain erbrütete 1 Paar 3 Jungvögel. Auffällig ist der späte Schlüpfbeginn in Feldheim. Noch am 24. 7. waren alle Paare ohne Nachwuchs. Bettelrufe der Jungvögel waren daher noch am 21. 10. zu vernehmen. Die Erklärung dieser Erscheinung dürfte sicher im systematischen Absammeln der Gelege von Seiten eines Fischereiberechtigten zu suchen sein. Verstärkter Durchzug machte sich in Feldheim und Bertoldsheim bemerkbar: max. 31 am 3. 10. in Feldheim, bzw. 28 am 17. 3. in Bertoldsheim. Erstmals konnte seit 1966/67 ein Überwintern von mindestens 1 Exemplar in Bertoldsheim nachgewiesen werden. Bisher waren im Lech-Donau-Winkel um die Jahreswende keine Haubentaucher anzutreffen.

Schwarzhaltstaucher *Podiceps nigricollis*. Von Feldheim 5 Beobachtungen von höchstens 3 Exemplaren zwischen dem 5. 9. und 18. 9. Etwa aus dem gleichen Zeitraum 4 Feststellungen von Bertoldsheim mit max. 10 am 3. 9.

Zwergtaucher *Podiceps ruficollis*. Als Brutvogel nur in einem Paar am Stausee Rain nachgewiesen. Wesentlich zahlreicher an den Lech- und Donaualtwässern. Als Überwinterungsquartier wird eindeutig der Stausee Bertoldsheim bevorzugt.: am 20. 9. 106, am 7. 12. 257 und am 22. 2. 287 Zwergtaucher. Die Zahlen von Feldheim nehmen

sich dagegen recht bescheiden aus: max. 75 am 5. und 15. 9. Der Winterbestand lag hier und am Stausee Rain durchwegs unter 30 Exemplaren.

Kormoran *Phalacrocorax carbo*. Aus dem Frühjahr 1968 sind noch 2 Beobachtungen nachzutragen, die 2 Kormorane vom 6.—8. 4. in Bertoldsheim betreffen. Kormorane überwintern in unserer Gegend recht selten. Um so bemerkenswerter sind deshalb 2 immat., die sich mindestens vom 20. 12.—Mitte April 69 am Stausee Bertoldsheim aufhielten. Ihr bevorzugter Ruheplatz, ein Baumstamm im Bereich der Stauwurzel, dürfte wesentlich zum Überwintern beigetragen haben. Ende März Zuzug von 5 Kormoranen, von denen einer bis zum 19. 4. 69 verweilte (Schmager).

Graureiher *Ardea cinerea*. Beobachtungen aus allen Monaten des Jahres mit Ausnahme des Monats Mai. Höchstens 5 Graureiher am 23. 8. bei Bertoldsheim.

Purpurreiher *Ardea purpurea*. Ein diesjähriger Jungvogel am 27. 9. auf den Schlammbänken der Staustufe Rain.

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*. 2 Nachtreiher, darunter ein ad. am 24. und 25. 6. im Bereich der Stauwurzel am Stausee Feldheim.

Zwergdommel *Ixobrychus minutus*. 1 Exemplar an einem weitflächig verschilften Altwasser südlich des Bertoldsheimer Stausees am 13. 5. Für ein Brutvorkommen ergaben sich keine Anhaltspunkte.

Höckerschwan *Cygnus olor*. Je ein Brutpaar in Feldheim und Rain, jedoch wurde nur ein Jungvogel am Stausee Feldheim flügge. Der Schwellbetrieb in Feldheim ließ die Zahl der Schwäne stark ansteigen: max. 44 am 4. 11. Der Höchstwert der Staustufe Rain, die ein bekanntes Höckerschwandomizil darstellt, betrug 46 Exemplare am 15. 12. In Bertoldsheim zählen Höckerschwanbeobachtungen immer noch zu den Seltenheiten, obwohl der Stausee nun bereits 1½ Jahre besteht. Bisher 7 Beobachtungen, erstmals wurde die Art am 13. 4. 68 notiert. Höchstwert 9 Schwäne am 7. 3.

Graugans *Anser anser*. P. Schmager stellte 1 Graugans am 9. 3. am Stausee Feldheim fest.

Pfeifente *Anas penelope*. Wie in den letzten Jahren trat die Pfeifente im Lech-Donau-Winkel als regelmäßiger Gast und Überwinterer auf. Der Winterbestand von Feldheim und Bertoldsheim — ein Austausch zwischen diesen Stauseen war öfters nachzuweisen — betrug ca. 20 Tiere. Höchstwerte: 35 am 4. 11. und 28 am 24. 2. in Feldheim. Bertoldsheim: 45 am 26. 3. (Schmager).

Schnatterente *Anas strepera*. Hier gilt ähnliches wie es oben bei Pfeifente angeführt wurde: regelmäßig während der Zugzeiten und im Winter anzutreffen. Eindeutige Bevorzugung der Staustufe Feldheim. 2 Sommerbeobachtungen von 3 Schnatterenten am 25. und 29. 6. in Feldheim. Mindestens 40 überwinterten im Lech-Donau-Winkel. Maxima: Feldheim: 54 am 24. 12. und 53 am 29. 1., Rain: 24 am 15. 12. und Bertoldsheim: 16 am 23. 12. und 21 am 15. 1.

Krickente *Anas crecca*. Der Brutstand des Vorjahres wurde wiederum erreicht: 5 führende Weibchen an den Klärteichen der Zuckerfabrik Rain, 2 weitere an einem Altwasser bei Leitheim, ferner ein führendes Weibchen am Stausee Feldheim. Im Durchschnitt bestand der Schoof — wenn man ein mittleres Alter der Jungvögel ansetzt — aus 8 Jungen. 16 pulli, die ein Weibchen am 24. 6. an den Klärteichen führte, lassen sich nur durch Adoption eines anderen Schoofes erklären.

Durchzug und Überwinterung der Krickente verliefen bisher auf den Staustufen im Lech-Donau-Winkel recht unauffällig. Die besten Ergebnisse ergab in dieser Hinsicht das Altwasser bei Leitheim (z. B. 100 am 29. 9). Die Situation änderte sich

sehr schnell mit der Einführung des Schwellbetriebs in Feldheim am 13. 10. Die großen Schlammbänke sagten dieser Art besonders zu und nur bei der Krickente ließ sich eine klare Beeinflussung durch den Schwellbetrieb nachweisen. Seit Dez. 66 lag der Höchstwert dieser Art in Feldheim bei 28 (6. 1. 67). Bereits am 16. 11. zählte ich hier 180, der Höchstwert wurde am 8. 12. mit 319 erreicht. Der Winterbestand betrug etwa 110. Die restlichen Stauseen behielten ihre unbedeutende Rolle bei.

Stockente *Anas platyrhynchos*. Brutvogel an den Stauseen Feldheim (ca. 10 erfolgreiche Paare) und Rain (mindestens 2 erfolgreiche Paare). Als Überwinterungsquartier spielen die Stauseen, wie schon im letzten Bericht angedeutet wurde, nur eine untergeordnete, weil stark wechselnde Rolle. Die Höchstwerte in Feldheim ergaben sich Ende November (1862 am 24. 11.) und Ende Dezember (1350 am 21. 12). Ab Januar 69 betrug die Zahl der überwinternden Stockenten nie mehr als 220. In Bertoldsheim ergab sich der Höchstwert mit 739 am 29. 1. Ein regelmäßiger Gang der Stockentenwerte ist an den hiesigen Stauseen bisher nicht zu erkennen.

Spießente *Anas acuta*. In diesem Berichtsjahr war die Spießente besonders regelmäßig am Stausee Feldheim anzutreffen. Vom 31. 10. bis Ende März 69 ständig anwesend, max. 17 am 4. 11. und 22 am 26. 3. Winterbestand ca. 11. Von Bertoldsheim 9 Beobachtungen mit höchstens 5 am 22. 3.

Knäkente *Anas querquedula*. Mit Sicherheit nicht Brutvogel im Lech-Donau-Winkel, obwohl ein Paar am 15. 6. an den Klärteichen festgestellt wurde. Die Stauseen bieten dieser Art keinen geeigneten Aufenthaltsraum, so daß der Durchzug unauffällig verläuft. Von den 3 Staustufen liegen zusammen nur 32 Beobachtungen vor. Max. 25 am 9. 4. in Bertoldsheim und 11 am 24. 7. bzw. 5. 9. in Feldheim. Auch an den Altwässern nicht zahlreicher (höchstens 16 am 11. 9. bei Leitheim).

Löffelente *Anas clypeata*. Weitaus seltenste Schwimmente. Nur 17 Feststellungen von allen drei Stauseen. Max. 8 Ex. am 8. 11. in Feldheim. 2 Winterbeobachtungen von Einzelexemplaren am 19. 12. und 30. 12. ebenda. Trotz der Beobachtung eines Weibchens am 22. und 24. 6. an den Klärteichen sicherlich kein Brutvogel.

Kolbenente *Netta rufina*. 1 weibchenfarbenes Ex. vom 31. 10. bis 4. 11. und ein Weibchen am 3. 3. in Feldheim. Nach den Beobachtungen der letzten 3 Jahre gehört die Kolbenente zu den Ausnahmeerscheinungen im Lech-Donau-Winkel.

Tafelente *Aythya ferina*. Der Brutbestand hat 1968 gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Mindestens 8 erfolgreiche Paare in Feldheim und 4 in Rain. Weit mehr Tafelenten dürften einen Brutversuch unternommen haben. So hielten sich am 25. 6. in Feldheim, als bereits 4 Weibchen Junge führten, weitere 33 Ex. (20 ♂♂, 13 ♀♀) auf. Durchzug und Überwinterung verliefen in Feldheim wieder sehr auffällig und glichen weitgehend dem Bild des Vorjahres. Die Tafelente bleibt im Lech-Donau-Winkel die dominierende Entenart. Ein Einfluß des Schwellbetriebes war bisher nicht festzustellen. Höchstwerte: 2479 am 27. 10., bzw. 3667 am 16. 3. in Feldheim. Ein Austausch mit Tafelenten des Bertoldsheimer Stausees dürfte nur in wenigen Fällen stattfinden. Hier ist der Besatz durchwegs geringer, Höchstwerte am 29. 10. mit 787 und 1366 am 22. 3. Durchzug und Überwinterung in Rain sind unbedeutend, jedoch wird diese Staustufe zur Nahrungssuche in den Nachtstunden von den Feldheimer Tafelenten aufgesucht.

Moorente *Aythya nyroca*. Ein Paar übersommerte in Feldheim und kam vom 9. 7. bis 21. 8. zur Beobachtung. Ansonsten wurde diese Art in allen Monaten mit Ausnahme von Mai, Juni und Januar 26 mal in Feldheim und Bertoldsheim notiert. Maxima 3 am 24. 7. in Feldheim.

Reiherente *Aythya fuligula*. Sieben erfolgreiche Bruten, davon 6 am Stausee Feldheim, 1 am Stausee Rain. Nach Durchzug und Überwinterung ist die Reiherente, wie schon die Zählungen des Vorjahres bewiesen, die zweithäufigste Tauchente im Gebiet und konzentriert sich besonders am Stausee Feldheim. Herbstmaximum 278 (10. 10.), im Frühjahr 542 (26. 3.). Der Bestand in Bertoldsheim ist starken Schwankungen unterworfen. Höchstwerte 128 am 7. 12. und 341 am 22. 3. Je ein Bastarderpel (Tafelente X Reiherente) vom 14. 4. bis 6. 5. in Feldheim und am 17. 3. in Bertoldsheim.

Bergente *Aythya marila*. Aus dem Berichtsjahr 2 Feststellungen von Feldheim: ein Weibchen vom 7. bis 14. 4., ein weibchenfarbener Vogel vom 15. bis 24. 12.

Samtente *Melanitta fusca*. Ein Weibchen vom 25. 1. bis 15. 2. in Bertoldsheim.

Schellente *Bucephala clangula*. Ein flugfähiges Männchen zeigte sich in Feldheim vom 22. bis 25. 6. Im übrigen wie im Vorjahr regelmäßiger und zahlreicher ortstreuer Wintergast am Stausee Feldheim. Winterbestand hier um 95, Max. 106 am 21. 3. Die Zahlen von Bertoldsheim liegen weit darunter, höchstens 45 am 28. 12 und 44 am 22. 3.

Zwergsäger *Mergus albellus*. Am unteren Lech war die Art auch in diesem Winter eine regelmäßige Erscheinung. Doch haben die Donaubeobachtungen von Bertoldsheim gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die Zwergsägerzahlen wechseln im Gegensatz zu denen der Schellente. Längere Aufenthaltszeiten bestimmter Zwergsägertrupps sind nur selten nachzuweisen. Höchstwerte: 33 am 3. 3. und 41 am 9. 3. in Feldheim.

Mittelsäger *Mergus serrator*. Drei weibchenfarbene Mittelsäger am 7. 12. in Bertoldsheim.

Gänsesäger *Mergus merganser*. Obwohl diese Art nur wenige Kilometer lechaufwärts noch regelmäßig brütet, existieren um die Lechmündung keine Brutvorkommen mehr. Auffällig verlief der Durchzug in Bertoldsheim: Am 5. 1. 30, die bis zum 15. 2. auf 118 zunahmen. Reste davon fanden sich später in Feldheim (61 Gänsesäger am 16. 3.).

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*. Wie im Vorjahr nur auf dem Durchzug beobachtet: vom 20. 8. bis 18. 9. ein Vogel an den Klärteichen der Zuckerfabrik.

Bläßhuhn *Fulica atra*. Ca. 12 Brutpaare in Feldheim, 6 in Rain und bereits ein erfolgreiches Paar in den noch schütteren Anfängen der Verlandungszone am Stausee Bertoldsheim. Auffälliger Durchzug und Überwinterung wie im Vorjahr am Stausee Rain. Hier höchstens 2610 in einem Schwarm am 16. 2. Zur gleichen Zeit in Feldheim 521 und in Bertoldsheim 614. Zusammen also ca. 3800 Bläßhühner, die zu diesem Zeitpunkt sicher den größten Teil des Bestandes im Lech-Donau-Winkel ausmachten (Vereisung der kleinen Gewässer!).

Flußregenpfeifer *Charadrius dubius*. Vier Brutpaare: 2 im abgelassenen Hauptteich der Zuckerfabrik Rain, je ein weiteres Paar in Kiesgruben östlich Bäumenheim und östlich Mittelstetten. Max. 11 am 20. 7. an den Klärteichen.

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*. Ein rufender Goldregenpfeifer am 27. 10. über dem Stausee Feldheim (Steinbacher, Verf.).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*. Nach H. Glockshuber 5 Ende März 69 im Lechauwald bei Rain (1 Belegexemplar).

Uferschnepfe *Limosa limosa*. 5 im Brutkleid am 8. 4. auf überschwemmten Wiesen südlich Zirgesheim und je eine Uferschnepfe im Schlichtkleid am 25. 4. und 24. 6. an den Klärteichen der Zuckerfabrik.

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*. 18 Beobachtungen von zusammen 30 in der Zeit vom 29. 4. bis 1. 12. Höchstwert 5 am 3. 9. am Stausee Bertoldsheim. Mehrere Novemberdaten und eine Dezemberbeobachtung sind auf die neuen Schlammbänke des Feldheimer Stausees zurückzuführen.

Rotschenkel *Tringa totanus*. Drei Rotschenkel am 20. 7. an den Klärteichen, ein weiterer am 26. 7. in Bertoldsheim.

Grünschenkel *Tringa nebularia*. Vom 7. 4. bis 10. 11. 19 Beobachtungen (49 Exemplare); Höchstwert 16 Grünschenkel in einem Trupp, zusammen mit 6 Dunklen Wasserläufern am 29. 4. am Stausee Bertoldsheim.

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*. Diese Art gehört zu den Limikolen, die im Gebiet mit Ausnahme des Monats Mai regelmäßig anzutreffen waren. Max. 15 Exemplare am 6. 4. in Bertoldsheim. Zwei Waldwasserläufer überwinterten am Stausee Feldheim.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola*. Nur 18 Notierungen von zusammen 24 Exemplaren zwischen dem 25. 4. und 29. 9. Der Lech-Donau-Winkel bietet dieser Art, wie fast allen Limikolen, nur wenige Rastmöglichkeiten.

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*. Am 24. 7. ein Strandläufer an den Klärteichen der Zuckerfabrik. An gleicher Stelle wurde im Vorjahr am 20. 8. ebenfalls ein Temminckstrandläufer beobachtet.

Alpenstrandläufer *Calidris alpina*. Nur 3 Feststellungen: je ein Exemplar am 13. 4. und 29. 4. in Bertoldsheim und ein weiteres am 24. 11. in Feldheim.

Kampfläufer *Philomachus pugnax*. Keineswegs zahlreicher und auffälliger Durchzügler. Beobachtungen zwischen dem 25. 4. und 24. 11. (1 Exemplar Feldheim). Höchstwert 42 am 25. 4. an den Klärteichen.

Sturmmöwe *Larus canus*. Ein balzendes Paar noch am 6. 4. am Stausee Bertoldsheim. Von Ende Oktober (29. 10.) bis Anfang April (6. 4.) regelmäßig anzutreffen. Max. 8 am 26. 1. in Feldheim und mindestens 16 am 22. 2 unter Lachmöwen am Bertoldsheimer Möwenschlafplatz.

Lachmöwe *Larus ridibundus*. Die Lachmöwe ist in allen Monaten im Beobachtungsgebiet anzutreffen. Ab Ende Oktober bilden sich an den Stauseen Feldheim und Bertoldheim Schlafplätze, die in wechselnder Zahl bis Anfang April aufgesucht werden. Während die Feldheimer Möwen zum großen Teil lechabwärts anfliegen und vielleicht zur Augsburger Population zählen, gehören zu den Bertoldsheimer Möwen sicherlich solche, die tagsüber weit donauabwärts wandern. P. Schmager konnte Lachmöwentrupps bereits östlich von Neuburg/Do. mit dem PKW verfolgen, die den Bertoldsheimer Stausee zielstrebig anflogen (Entfernung mindestens 20 km). Der Schlafplatz am Stausee Feldheim war im Berichtsjahr höchstens von 370 Möwen besetzt (4. 12.). In Bertoldsheim übernachteten um die Jahreswende zwischen 600 (9. 11.) und 260 (25. 1.) Möwen. Besonders starker Zuzug, wahrscheinlich verbunden mit einem Zugstau, zeigte sich Ende März an diesem Stausee. Am 22. 3. zählten P. Schmager und der Verf. 6600 Möwen, die von allen Richtungen den Stausee anflogen, nachdem sie sich vorher auf Äckern und Wiesen gesammelt hatten. Am 5. 4. war ihre Zahl auf 1800 gesunken, am 6. 4. wurden nur noch 100 Ex. gezählt (Schmager).

Zwergmöwe *Larus minutus*. Eine ad. Zwergmöwe am 2. 10. am Stausee Bertoldsheim.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*. Spärlicher Durchzug in beiden Zugperioden: vom 21. 4.—9. 9. nur 50 (11 Beobachtungen). Max. 14 am 16. 9. in Bertoldsheim.

Weißflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*. Eine ad. Seeschwalbe im Brutkleid am 25. 4. am Stausee Feldheim.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 74

Autor(en)/Author(s): Heiser Friedrich

Artikel/Article: Zum Vorkommen der Wasservögel im Lech-Donau-Winkel 21-25